

Umleitung nötig:
Nach Ostern starten
Bauarbeiten auf
Olewiger Straße. **Seite 3**



Das Feiern am Ufer geht weiter: Neu
gegründete Gesellschaft „Eventis“ um
Gastronom Matthias Sonnen richtet
Zurlaubener Heimatfest aus. **Seite 4**



RaZ präsentiert Infos
zu Fastnachtszügen
und Umleitungen
im Stadtgebiet. **Seite 5**

25. Jahrgang, Nummer 8

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 18. Februar 2020

Närrische Pause

Wegen Karneval ist die Stadtverwaltung am Rosenmontag geschlossen. Darüber hinaus gelten in der Karnevalszeit folgende Regelungen:

- Das **Bürgeramt** mit Fundbüro ist an Weiberfastnacht von 10 bis 13 Uhr geöffnet und bleibt am Fastnachtsdienstag geschlossen.

- Das **Servicecenter** bleibt unter der Rufnummer 115 erreichbar. Die beiden Rufnummern 718-0 und 715-0 sind am Donnerstag ab 13 Uhr nicht erreichbar.

- Das **Amt für Schulen und Sport** ist Weiberdonnerstag geschlossen. Am Karnevalsdienstag gibt es eine reduzierte Besetzung.

- Das **Amt für Ausländerangelegenheiten**, die **Fahrerlaubnisbehörde** und die **Kfz-Zulassung** sind am Fetten Donnerstag ab 12 Uhr sowie am 25. Februar geschlossen.

- Das Büro der **Musikschule** im Palais Walderdorff macht Pause vom 20. bis einschließlich 25. Februar.

- Die **VHS-Geschäftsstelle** ist geschlossen an Weiberdonnerstag und Fastnachtsdienstag. Am 21. Februar, ist das Büro von 8.45 bis 12.15 Uhr erreichbar.

- Die **Bibliothek Palais Walderdorff** ist geschlossen an Weiberfastnacht, und Fastnachtsdienstag.

- Die **Bibliothek Weberbach** ist am Dienstag geschlossen.

- Im **Standesamt** müssen am Fetten Donnerstag für Hochzeitsanmeldungen Termine vereinbart werden. Am Dienstag gilt diese Regelung zusätzlich auch noch für Geburtsanzeigen.

- Das **Ordnungsamt** ist an Weiberfastnacht nachmittags sowie am Faschingsdienstag geschlossen.

- Die **Theaterkasse** ist Weiberfastnacht von 10 bis 13 Uhr erreichbar.

Die Schließung am Rosenmontag gilt außerdem für das **Stadtbürocenter**, das **Bad an den Kaiserthermen**, die **SWT-Kundenzentren**, das **Stadtbürocenter** und das **Parken-Kundenzentrum** sowie beim **A.R.T.** für die **Büros**, den **Wertstoffhof** und die **Entsorgungszentren**. *red*

Sanierungsstau wird angepackt

Stadt gründet gemeinsam mit der gbt Wohnungsbaugesellschaft / Sanierungskosten liegen bei 70 Millionen Euro

826 Wohnungen befinden sich im Eigentum der Stadt, davon sind rund 700 zu sanieren, da sie zum Teil in einem desolaten Zustand sind. Über 70 Millionen Euro kostet die Sanierung dieser Wohnungen – für die Stadt mit ihrer angespannten Haushaltslage nicht zu realisieren. Um diese Herausforderung zu meistern, hat sich die Stadt nun einen erfahrenen Partner zur Seite geholt.

Von Björn Guthel

Gemeinsam mit der Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt) gründet die Stadt die Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Trier“ (WiT), deren Zweck es ist, die städtischen Wohnungen zu sanieren. In nicht-öffentlicher Sitzung hatte sich der Stadtrat vergangene Woche für die gbt als Partner ausgesprochen, wie OB Wolfram Leibe bei einer Pressekonferenz berichtete. Die gbt hält 51 Prozent der Anteile an der Gesellschaft, die Stadt 49 Prozent.

OB Leibe machte deutlich, worum es ihm geht: „Wir entziehen uns unserer Verantwortung nicht. Zwar gehört Wohnungsbau zu den sogenannten freiwilligen Leistungen einer Stadt, aber es geht um ein elementares Gut, das Wohnen, und damit auch um soziale Gerechtigkeit.“ Vor dem Hintergrund der Fördermöglichkeiten von Bund und Land sei jetzt der richtige Zeitpunkt, um diesen Weg zu gehen, sagte Leibe. Auf die europaweite Ausschreibung für den Kooperationspartner der Stadt gab es zwei Bewerbungen. Aufgrund ihrer regionalen Expertise freut sich Leibe, dass die gbt den Zuschlag erhalten hat.

Mit der gbt hat sich die Verwaltung einen Partner an Bord geholt, der bereits vielfältige Erfahrungen bei der Sanierung städtischer Wohnungen hat. So hat das Unternehmen für die Stadt bereits Objekte in der Magnerichstraße



Schwerpunkt. In der Magnerichstraße in Trier-West hat die gbt bereits städtische Wohnungen saniert – die Modernisierung der Gebäude wird hier mit der neuen Gesellschaft fortgeführt. *Foto: Presseamt/gut*

in Trier-West und in Mariahof saniert. An diesen beiden Standorten wird die gbt die Sanierung weiterer Wohnungen in diesem Jahr fortsetzen, neu hinzu kommt ein Teil des Burgunderviertels in Kürenz. In der ehemaligen französischen Wohnsiedlung entsteht ein innovatives Wohnquartier.

Die gbt verfügt über rund 3200 eigene Wohnungen und verwaltet circa 3000 Wohnungen für Eigentümer. Wie gbt-Vorstand Dr. Stefan Ahrling informierte, investiert das Unternehmen seit Jahren erhebliche Beträge in den eigenen Bestand, 2019 waren es 6,6 Millionen Euro. Dadurch, dass die gbt über eigene Wohnungen im gesamten Stadtgebiet verfügt, kann den Mietern während der Sanierung Ersatzwohnraum möglichst im eige-

nen Quartier zur Verfügung gestellt werden.

Stadt bleibt Eigentümerin

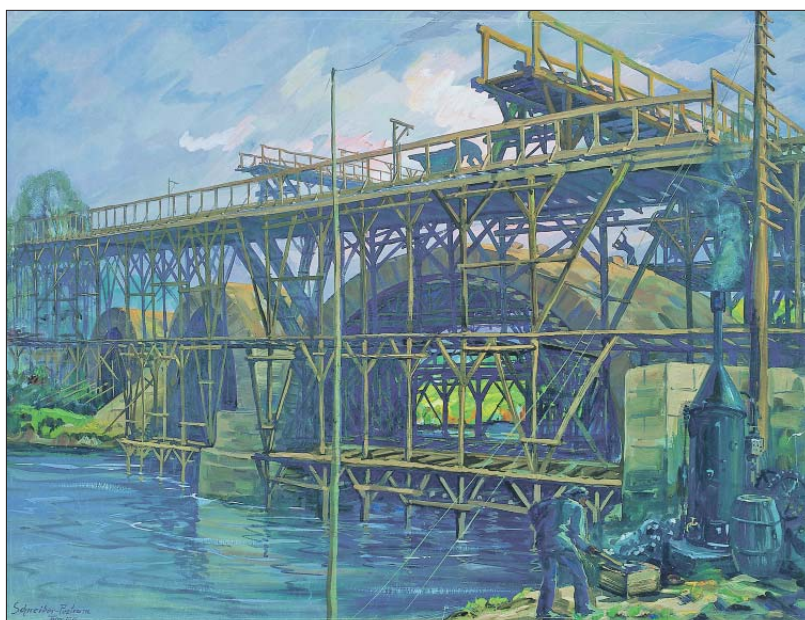
OB Leibe betonte eines ganz klar: „Die Stadt bleibt Eigentümerin der Wohnungen.“ Für die Mieter ändert sich also nichts, Mietvertragspartner bleibt die Stadt. Man habe mit dem sogenannten „Nießbrauchsrecht“ einen neuen Weg eingeschlagen, so Leibe. Dem Grunde nach bezeichnet diese Rechtsform, dass jemand Anteil an einem fremden Gut hat und aus diesem in irgendeiner Form Profit zieht, ohne selbst Eigentümer der Sache zu sein. Die Stadt räumt der WiT ein entgeltliches „Nießbrauchsrecht“ am städtischen Wohnungsbestand mit einer Laufzeit von 24 Jahren ein. Da-

nach überträgt die WiT der Stadt die modernisierten Wohnungen gegen Zahlung eines Wertausgleichs oder die Gesellschaft bleibt weiter bestehen.

Was den weiteren Zeitplan angeht, muss zunächst die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion der Gründung noch zustimmen. Ziel ist, diese noch im ersten Quartal 2020 zu vollziehen und den Aufsichtsrat zu bestimmen.

Die Fraktionen im Stadtrat begrüßten die Gründung der Wohnungsbaugesellschaft außerordentlich. Einzig die Linken sehen sie teilweise kritisch, da es sich nicht um eine rein städtische Wohnungsbaugesellschaft handele und der Wohnungsnotstand dadurch nicht gelöst werden könne.

Brückenbau vor mehr als 100 Jahren



Unter dem Motto „Mit schönheitsfrohen Augen...“ zeigt das Stadtmuseum Simeonstift noch bis 20. August in einer Kabinettausstellung Gemälde mit Trierer Motiven von Anton Schneider-Postrum (1869–1943), darunter den Bau der Kaiser-Wilhelm-Brücke von 1912. Obwohl er aus Böhmen stammte und erst 1906 nach Trier kam, wird Schneider-Postrum gerne als „Trierer Maler“ vereinnahmt. Bekannt wurde er vor allem für seine Stadtansichten: Architektur- und Landschaftsdarstellungen, die mit kräftigen Farben und präzisiertem Blick das historische Trier lebendig werden lassen. Seine Werke sind nicht nur in den Sammlungen des Stadtmuseums und des Stadtarchivs zu finden, sondern auch in vielen Trierer Privathaushalten. *red*
Abbildung: Stadtmuseum

Jetzt sind wieder die Fraktionen am Zug

Erneute Debatte über Wohnraumförderung

Während die städtische Wohnungsbaugesellschaft nun auf den Weg gebracht ist, gibt es bei der Frage, wie dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum entstehen und die Barrierefreiheit verbessert werden kann, noch einigen Klärungsbedarf und zwischen den Fraktionen teilweise inhaltliche Differenzen. Im März 2019 war mit einer Anhörung mit zahlreichen Bauträgern und Wohnungsgesellschaften ein Prozess gestartet worden, der nun in einer zweiten Sondersitzung des Bau- und des Sozialausschusses weiterging.

Im Mittelpunkt stand ein SPD-Antrag vom August 2019, der noch in Details ausgearbeitet wird. Weitgehend unstrittig ist, dass bei neuem Geschosswohnungsbau mindestens 33

statt bisher 25 Prozent der Angebote zum Vermieten gefördert sein müssen. Zudem sollen 25 Prozent der Wohnungen barrierefrei sein. Neu gegenüber dem früheren Vorschlag ist, dass diese nicht mehr komplett gefördert sein müssen, sondern mindestens zur Hälfte. Strittig war in der jüngsten Debatte unter der Leitung von Bürgermeisterin Elvira Garbes und Baudezernent Andreas Ludwig unter anderem, ob das Konzept im Detail zu starke Regulierungstendenzen hat und Investoren mit ihrem Mix aus frei finanzierten und geförderten Angeboten abschrecken könnte. Jetzt diskutieren die Fraktionen das überarbeitete Konzept, ehe es erneut im Sozial- und Bauausschuss auf die Tagesordnung kommt. *pe*

Die fünfte Jahreszeit



Als aktiver Karnevalist möchte ich gerne etwas zur gelebten Fastnachtskultur in unserer Stadt sagen. Der Karneval ist vielleicht nicht jedermanns Sache, aber für diejenigen, die das närrische Brauchtum lieben, beginnen jetzt so richtig die tollen Tage mit dem Straßenkarneval. An zahlreiche Ordensfesten, zu denen man sich traditionell gegenseitig einen Besuch abstattet, reihen sich zahlreiche Kappensitzungen und Maskenbälle.



Hans-Alwin Schmitz

Hinter all diesen Veranstaltungen stecken monatelange Vorbereitungen, viel Fleiß und Herzblut der ehrenamtlich Engagierten und natürlich auch ein nicht zu verachtender finanzieller Aufwand. Es ist immer wieder schön, zu

sehen, wie die Vereine insbesondere in die Jugendarbeit investieren. Dafür zollt die UBT-Fraktion den Vereinen in unserer Stadt unseren größten Respekt.

Wir unterstützen auch gerne die Bemühungen der Stadt, mithilfe von Trainingsmöglichkeiten zu finden und beratend zur Seite zu stehen bei Problemen mit der Narhalla. Auch danken wir den beteiligten Mitarbeitern der Verwaltung, die für die Sicherheit sorgen und einen reibungslosen Ablauf der Großveranstaltungen am Fetten Donnerstag und Rosenmontag gewährleisten. Wir hoffen, dass alle am Runden Tisch Weiberfastnacht und im Ordnungszernat erarbeiteten Maßnahmen greifen, um allen Närrinnen und Narren eine unbeschwerte und fröhliche Karnevalszeit zu ermöglichen. Es grüßt Sie mit Helau

Hans-Alwin Schmitz,
UBT-Stadtratsmitglied

Klimanotstand hat Halbjähriges



Im August 2019 hat der Stadtrat unseren Antrag zur Erklärung des Klimanotstandes angenommen. Die Stadt war in den letzten sechs Monaten fleißig mit der Bearbeitung: Die Verwaltung bewertet nun nicht nur die finanziellen, sondern auch die klimatischen Auswirkungen in Anträgen und unsere Klimaschutzpatenschaft mit Marokko ist in die zweite Phase gegangen, um nur zwei Fortschritte zu nennen. Aber es gibt nach wie vor viel zu tun.

Vielleicht erinnert sich die eine oder andere noch an früher, als wir morgens die vielen Vögel singen hörten oder an die zentimeterdicke Insektenschicht, die sich damals nach einer Autobahnfahrt dekorativ auf die Windschutzscheibe legte. Auf deutschen Wiesen ist von 2008 bis 2017 die Zahl der dort heimischen Spezies um 78 Prozent zurückgegangen. Besonders betroffen sind Ackerbauflächen. Die dort nun ansässigen Monokulturen sind zusätz-

lich nicht anpassungsfähig und besonders anfällig für klimatische Veränderungen. Das wird schlussendlich sogar der Wirtschaft weh tun.



Yelva Janousek

Aber Bio kann sich nicht jede(r) leisten. Wieso ausgerechnet das, was uns überleben lässt, am teuersten ist, ist schwer begreiflich. Ob und wie wir kommunal etwas gegen Pestizide im privaten Gebrauch machen können, ist noch nicht abschließend geklärt, aber unser Forst und StadtGrün Trier kommen glücklicherweise schon ohne aus. Um unseren Lebensstandard einigermaßen beizubehalten, müssen Politik, Unternehmen und wir alle als Privatpersonen uns mit Umweltthemen noch stärker befassen, um zu lernen, respektvoller mit unserer Erde umzugehen.

Yelva Janousek

Ja zum Schiffsanleger



Wir begrüßen die Pläne, einen Schiffsanleger in Trier-Nord zu errichten und freuen uns, dass die Stadtwerke dieses Projekt entwickeln wollen. Es gibt in diesem Bereich ein großes touristisches Potenzial, das von der Stadt schon früher hätte genutzt werden können. Flusskreuzfahrten boomen und hiervon sollte die Stadt profitieren.

Wir sind davon überzeugt, dass die Stadtwerke diese Anlegestelle nach wirtschaftlichen Grundsätzen realisieren und betreiben werden. In der Vergangenheit hat sich immer wieder positiv gezeigt, dass die SWT GmbH in der Lage ist, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln sehr professionell und innovativ zu arbeiten.

Selbst wenn man dieses Projekt aufgrund umwelt- und klimapolitischer Gesichtspunkte nicht befürwortet, sollte bedacht werden, dass durch eine Ablehnung der Schiffsanlegestelle

die Schiffe auf der Mosel nicht verschwinden. Sie legen wie bisher einfach woanders an. Da sollte man pragmatisch genug sein und die Möglichkeiten, die sich hier bieten, abschöpfen. Unsere Stadt kann es gebrauchen.

Bei den anstehenden Planungen sollte frühzeitig der Ortsbeirat Trier-Nord miteinbezogen werden. Er kann Anregungen geben, wie die Infrastruktur rund um die Anlegestelle gestaltet werden kann. Es ist wichtig, dass eine gute Anbindung an die Innenstadt durch den ÖPNV gewährleistet ist. Wenn die Gäste anlegen, sollten sie optimale Bedingungen vorfinden, um in die Innenstadt zu gelangen. Dazu zählt auch eine ausreichende Beschilderung. Generell sollten die Wegweiser zwischen Mosel und Innenstadt überarbeitet und deutlicher gemacht werden. Dann kämen wir dem Ziel „Stadt am Fluss“ wenigstens ein kleines Schrittchen näher.

Katharina Haßler-Benard,
stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Doppelmoral



Am 28. Januar hat der Stadtrat beschlossen, Grabsteine aus Kinderarbeit auf städtischen Friedhöfen zu verbieten. Möglich wurde dies durch eine zuvor vom Landtag beschlossene Novellierung des Bestattungsgesetzes in Rheinland-Pfalz. Wir haben dem gerne zugestimmt. Denn selbstverständlich müssen wir alles im Rahmen unserer Möglichkeiten stehende tun, um die Ausbeutung von Kindern durch menschenunwürdige Kinderarbeit zu verhindern. Allerdings führen Insellösungen in Trier oder Rheinland-Pfalz kaum dazu, dass solche Missstände und die dafür ursächliche wirtschaftliche Not verschwinden. Zudem muss man die Frage stellen, warum wir uns zwar mit den unmenschlichen Lebensbedingungen von Kinderarbeitern in asiatischen Steinbrüchen beschäftigen, aber nichts dazu sagen, dass in anderen Teilen der Welt Gleichaltrige als Billigstlöhner Rohstoffe für die Produktion von Handys

und Elektroautos aus dem Boden kratzen. So schufteten allein im Kongo über 20.000 Minderjährige in einsturzgefährdeten Kobaltminen unter der Erde, damit wir voller Stolz auf unsere klimafreundlichen Autos und die erfolgreiche Mobilitätswende verweisen können. Es ist schon eine Form von Doppelmoral, das eine anzuprangern und das andere zu ignorieren. Würde von denen, die sich im Rat so vehement für die Elektro-Mobilität stark machen, jemals danach gefragt, wieviel Kinderarbeit in unseren schicken neuen Elektrobussen steckt?

Zu unserem Entsetzen wurde der Änderungsantrag der AfD-Fraktion, auch die kirchlichen Friedhöfe in das Verbot einzubeziehen, von allen Ratsfraktionen außer der UBT abgelehnt. Offensichtlich ist der großen Mehrheit des Stadtrats der Kampf gegen unmenschliche Kinderarbeit weniger wichtig als die Ausgrenzung der AfD. Dies zu bewerten, überlassen wir den Trierer Bürgern.

AFD-Fraktion

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020, 99189985,
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Sozialer Wohnungsbau: Wir bleiben dran

DIE LINKE. Jetzt gibt es eine Wohnungsbaugesellschaft für Trier. Das ist erstmal eine gute Nachricht. Viele Sozialwohnungen sind in einem erbärmlichen Zustand und müssen dringend saniert werden. Es war die richtige Entscheidung des Rats und des Stadtvorstands, diese Wohnungen nicht zu verkaufen, sondern den Weg zu beschreiten, eine Wohnungsbaugesellschaft zu gründen, an die die Wohnungen übergehen. Sie fallen nach 24 Jahren auch wieder an die Stadt zurück und gehen auf dem Wohnungsmarkt eben nicht an gewinnorientierte Immobiliengesellschaften. So weit, so gut. Trotzdem ist die Gründung der Wohnungsbaugenossenschaft kein Grund zum Jubeln. Dafür sprechen folgende Gründe:

1. Der Kooperationspartner soll 51 Prozent an der „Wohnen in Trier“ GmbH halten. Daher handelt es sich bei der Gesellschaft nicht um eine rein städtische Wohnungsbaugesellschaft, so wie wir das aus anderen Städten kennen.

2. Es wird einen Verwaltungsrat geben, in dem nur drei städtische VertreterInnen sitzen. Wir sehen hier eine Gefahr, dass die Wohnungsbaugenossenschaft nicht transparent gegenüber dem Rat arbeitet.

3. Nach 24 Jahren bekommt die Stadt die Wohnungen zurück, für einen bereits kalkulierbaren Preis. Jetzt müssen die Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass die Wohnungen nach 24 Jahren nicht wieder sanierungsbedürftig sind.

4. Den Wohnungsnotstand in Trier wird die Wohnungsbaugesellschaft nicht lösen können, da sie nicht selbst baut.

5. Die gbt, die schon von der früheren Linken-Stadträtin Linde Andersen für ihren Umgang mit sanierungsbedürftigen Sozialwohnungen kritisiert wurde, wird der Haupteigentümer.

Die Linksfraktion bleibt beim Sozialen Wohnungsbau dran: Wir wollen Transparenz und bezahlbaren Wohnraum für alle.

Jörg Johann, stellvertretender Vorsitzender

Die schönste Zeit im Jahr



... ist für viele Menschen in der Region und für mich persönlich der Karneval. Bereits seit Wochen wird geschunkelt und gefeiert während Harald III. und Marion II. von der Trierer Koobengarde unsere Stadt regieren.

Trier ist eine Hochburg des Karnevals, sowohl in der Region als auch in Deutschland. Mit Helau, Maju oder Halaudi feiern wir. Und das seit 170 Jahren. In der Ausstellung „Die Welt steht Kopf“ im Stadtmuseum kann die bunte Geschichte des Karnevals noch bis zum Aschermittwoch bewundert werden.

Die SPD-Fraktion dankt den vielen Menschen, ob jung oder alt, die sich in der Brauchtumspflege engagieren und zum Gelingen der Sitzungen und Umzüge beitragen.

Wir wünschen allen Närrinnen und Narren in den kommenden Tagen viel Spaß und gutes Wetter bei den Umzügen in Euren, Zewen, Irsch, Pfalzel, Ehrang, Biewer, Ruwer und na-

türlich bei dem großen Trierer Rosenmontagszug.

Thomas Neises, SPD-Fraktion



Die SPD-Fraktion beim Besuch der Ausstellung „Die Welt steht Kopf“ im Stadtmuseum mit Jutta Albrecht (2. v. l.), eine der beiden Kuratorinnen.
Foto: SPD

Trier steht Kopf



Auch Trier steht Kopf – es ist soweit, wir sind in der fünften

Jahreszeit.

Sie bedeutet mehr als Freude pur, für uns sie ist ein Stück Kultur, das die meisten sehr bewegt und seit langem wird gepflegt. Sie gehört zum Trierer Leben wie unsere Porta Nigra eben. Drum eine Ausstellung sollte zeigen von A-Z den bunten Reigen, von den Anfängen bis in unsre heutige Welt: im Museum, es wurd ausgestellt. Dort können wir von Angesicht zu Angesicht bewundern die interessant Geschichte.

Auch in Trier der städtische Rat für Fastnacht viel Verständnis hat. So er doch in mancher Sitzung ungewollt dem Wuptus schwer Tribute zollt.

Zwar wird oft allen angst und bang, wenn Sitzungen dauern endlos lang. Doch wenn entsteht um des Kaisers Bart der Streit, erzeugt das oftmals große Heiterkeit. Wir meinen daher, für die Kultur wär's essentiell, wenn der Rat würd wieder Karneval feiern ganz offiziell. So wär es für uns wirklich schön, wenn die närrisch Ratssitzung würd auferstehen, die vor vielen Jahren zu dieser Zeit die ganz Stadt Trier hat sehr erfreut. Gemeinsam hätten wir in dieser tollen Zeit Vergnügen, Spaß und ganz viel Freud!

Es wünscht allen eine fröhliche Session vom Stadtrat

Eure CDU-Fraktion

Wasserversorgung der Zukunft

Die Stadtwerke Trier (SWT) und der Wasserzweckverband Birkenfeld haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in deren Rahmen in den nächsten zwei Jahren überprüft werden soll, inwieweit die im Verbundprojekt Westeifel gewonnenen Erkenntnisse für eine klimaangepasste und zukunftsfähige Wasserversorgung auf die Nationalparkregion übertragbar sind. Das Umweltministerium des Landes fördert die Kooperation mit 84.000 Euro.

Mit dem Regionalen Verbundsystem Westeifel machen die Landwerke Eifel (LWE) in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Trier ihre Region fit für die Zukunft: Kernstück des Projekts ist der Neubau einer integrierten, rund 80 Kilometer langen unterirdischen Nord-Süd-Trasse, ergänzt durch eine rund 45 Kilometer lange Ost-West-Trasse. Neben der Transportleitung für Trinkwasser werden Leitungen verschiedener Sparten, wie Erdgas, Biogas oder Glasfasernetze, mitverlegt. Die Nutzung der topografischen Gegebenheiten minimiert dabei den Energieeinsatz für die Trinkwasserversorgung. Durch den Einsatz von Turbinen erzeugen die LWE Strom über das Trinkwassersystem. *red*

Mehr Abstimmung bei Spielgeräten nötig

Nachdem der Stadtrat die Leitlinien zur Inklusion auf Kinderspielplätzen einstimmig beschlossen hat, diskutierte der Behindertenbeirat nun über die Umsetzung und wo weiterer Handlungsbedarf gesehen wird. Zuvor hatten Simeon Friedrich (Jugendamt) und Kerstin Schorer-Hach (Mobile Spielaktion) die Grundzüge des Konzepts erläutert, an dessen Entwicklung der Beirat beteiligt war. Neben grundsätzlicher Zustimmung wurde kritisiert, dass bei größeren Neubauten mit Miet- und Eigentumswohnungen in vielen Fällen die vorgeschriebenen Spielgeräte ohne vorherige Abstimmung mit der Gesamtplanung, in der Inklusion mittlerweile eine wichtige Rolle spielt, aufgestellt würden. *red*

Antwort auf die Klimakrise

Energetisches Konzept für die südwestliche Altstadt

120 Gigawattstunden Jahresverbrauch an Strom- und Heizenergie mit Kosten von 14,5 Millionen Euro und einem CO₂-Ausstoß von 25.300 Tonnen: Das sind nicht etwa Zahlen für ganz Trier, sondern für ein Quartier in der Altstadt mit 3500 Einwohnern. Für das Gebiet zwischen Südallee und Dietrichstraße sowie zwischen Zuckerberg-/Neustraße und Mosel wird derzeit ein energetisches Konzept entwickelt, um Einsparpotenziale aufzuzeigen. Es geht aber auch darum, das Gebiet fit für die Auswirkungen des Klimawandels zu machen. Zum Auftakt kamen rund 100 Einwohner in den Römertempel der Vereinigten Hospitien.

Die Hälfte des Strombedarfs wird derzeit vor Ort von zwei Blockheiz-

kraftwerken (BHKW) auf dem Gelände der Hospitien und des Mutterhauses erzeugt. Die Anlagen liefern auch Heizenergie und werden künftig mit Biogas betrieben. Als Standort für ein weiteres BHKW kommt der Augustinerhof in Frage, so dass ein Nahwärmenetz zur Versorgung des Rathauses, des Theaters und des Humboldt-Gymnasiums entsteht. Um künftige Hitzequellen abzufedern, sollten Plätze, Dächer und Fassaden in dem dicht bebauten Viertel begrünt werden. Potenzial hierfür bietet vor allem der Viehmarkt.

Infos zum Auftaktabend und weiteren Ablauf sowie einen Fragebogen für Anwohner gibt es denächst unter www.trier.de/energiequartier. *kig*



Effizient. Das Blockheizkraftwerk am Mitarbeiterparkplatz des Mutterhauses ist ein wichtiger Energielieferant für die südwestliche Innenstadt. Foto: SWT

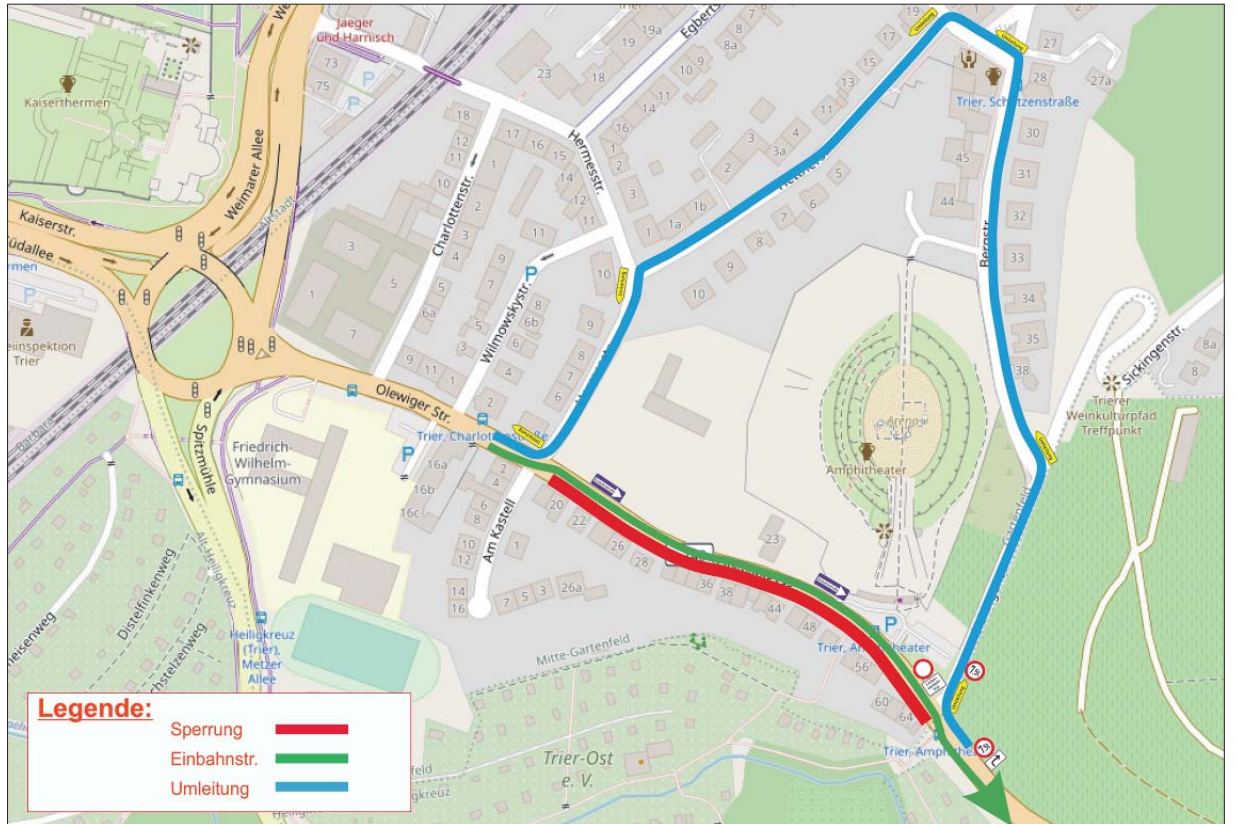
Olewiger Straße wird zum Nadelöhr

Stadtwerke erneuern nach Ostern alte Leitungen / Einbahnstraßenregelung und Umleitung für Verkehr

SWT Obwohl die Fahrspur stadteinwärts gesperrt wird, sollen die Einschränkungen für den Verkehr auf der stark befahrenen Olewiger Straße durch viel Vorplanung minimiert werden. Für Edwin Christen und Rudolf Weiler von den Stadtwerken ist dies eine Herausforderung: „Der Knackpunkt ist, wie der Verkehr auf dieser stark befahrenen Straße weiterhin gewährleistet werden kann“, bringt es Planer Christen auf den Punkt. Entschieden haben sich die Experten für eine Umleitung, die den Verkehrsfluss weitestgehend aufrechterhalten soll. Lediglich für vier Wochen wird der Verkehr per Ampel geregelt.

Sonderregelung für Busse

Die Autos, die in Richtung Innenstadt unterwegs sind, werden im ersten und zweiten Bauabschnitt von Ostern bis voraussichtlich Mitte September über Sickingen-, Berg-, Hettner- und Hermesstraße umgeleitet. Aus dem Stadtzentrum kommend Richtung Olewiger wird die Straße zur Einbahnstraße. Auf der Umleitungsstrecke fallen in Ausfahrts- und Kurvenbereichen insgesamt rund acht Parkplätze weg. Fahrzeuge über 7,5 Tonnen können die Umleitung nicht nutzen und werden stattdessen weiträumig über das Avelertal beziehungsweise das Ruwertal umgeleitet. Für Feuerwehr, Rettungsdienste, Polizeifahrzeuge sowie Linienbusse gilt in den ersten beiden Bauabschnitten eine Sonderregelung: Diese Fahrzeuge können durch eine Ampel bei Bedarf den Einbahnstraßenverkehr stadtauswärts vor dem Engpass anhalten und dann an



Ohne Ampel. Der 300 Meter lange Baustellenabschnitt liegt zwischen Hermes- und Sickingenstraße (rot markiert). Stadtauswärts Richtung Olewig wird die Olewiger Straße zur Einbahnstraße (grün markiert). Aus Olewig kommend Richtung Innenstadt müssen die Autos eine Umleitung fahren (blau markiert). Karte: SWT

der Baustelle vorbei in Richtung Innenstadt fahren. So können die Einsatzzeiten im Notfall minimiert und die Fahrpläne der Busse weitestgehend eingehalten werden.

Im dritten Bauabschnitt, der sich vor dem Amphitheater befindet, wird der Verkehr über einen Zeitraum von circa vier Wochen bis Mitte Oktober durch eine Ampel geregelt. Im Anschluss an die Leitungsarbeiten saniert das städtische Tiefbauamt im vierten Bauabschnitt voraussichtlich Mitte/Ende Oktober die Asphaltoberfläche der Straße. Hierfür wird die Olewiger Straße zwischen Hermes- und Sickingenstraße für fünf Werktagen voll gesperrt. Der Verkehr stadteinwärts wird dann wie in den ersten

beiden Bauabschnitten über Sickingen-, Berg-, Hettner- und Hermesstraße umgeleitet. Der Verkehr in Richtung Olewig muss eine Umleitung über das Avelertal in Kauf nehmen. Rettungsfahrzeuge können die Olewiger Straße befahren. Die Busumleitung wird kurzfristig bekanntgegeben.

Die Anlieger im jeweiligen Teilbauabschnitt können ihre Grundstücke nur zu Fuß erreichen. Die Stadtwerke stellen in Abstimmung mit der Stadtverwaltung auf dem Parkplatz Spitzmühle Ersatzflächen zur Verfügung. Die Stadtwerke bitten Anlieger und betroffene Verkehrsteilnehmer um Verständnis für diese dringend notwendige Maßnahme.

Bei Fragen steht der technische Kundenservice der Stadtwerke unter der Nummer 0651/717-3600 zur Verfügung. *red*

Im Detail

- **Fußgänger** erreichen das Amphitheater auch weiterhin zu Fuß. Der Gehweg ist durch ein Gitter vor der Baustelle getrennt.
- Die Kosten belaufen sich auf einen **mittleren sechsstelligen Betrag**.
- Für **Anlieger** entstehen **keine Kosten**, da es sich nicht um einen Vollausbau handelt.

Aus dem Stadtrat

Eine knappe Stunde dauerte am Montag vergangener Woche der nachgeholt zweite Teil der Stadtratssitzung vom 28. Januar. Sie war wegen Überschreitung des vereinbarten Zeitlimits abgebrochen worden. Auf der Tagesordnung stand mit der Neuerstellung des qualifizierten Mietspiegels bis 2022 nur noch eine Beschlussvorlage. Der Stadtrat stimmte ihr mit einer Gegenstimme des parteilosen Ratsmitglieds Dr. Ingrid Moritz zu. Sie begründete ihre Ablehnung unter anderem damit, dass ein solcher mit Steuergeldern finanzierter Mietspiegel zu einer „zunehmenden Regulierung und Bürokratisierung“ führe. Dadurch würden private Vermieter abgeschreckt. OB Wolfram Leibe bezeichnete diese Einschätzung als „unverständliche Fundamentalkritik“. Der qualifizierte Mietspiegel sei ein bewährtes Instrument und habe sich in der gesamten Region zu einem anerkannten Orientierungspunkt bei Rechtsstreitigkeiten entwickelt. Er dient als Instrument zur Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete, die eine zentrale Rolle bei Vertragsabschlüssen spielt. Sie wird ermittelt aus den Werten von Bestandsmieten der letzten vier Jahre sowie den Daten neuer Mietverträge. Trier unterliegt mit seinem angespannten Wohnungsmarkt der Mietpreis- und der Kap-

plungsgrenzenverordnung des Landes. Zur Erstellung des Mietspiegels werden nun fünf Fachinstitute aufgefordert, ein Angebot abzugeben.

In der Stadtratssitzung wurden außerdem drei Anfragen der Fraktionen beantwortet:

● **Bahnhofsübergang:** Die FDP hatte sich nach dem aktuellen Stand bei der geplanten Machbarkeitsstudie für eine Fußgänger- und Radquerung des Hauptbahnhofs in Richtung Kürenz/Gartenfeld erkundigt. Nach Aussage von Baudezernent Andreas Ludwig sollen die Beauftragung der Ingenieurbüros für die Studie bis Ende Februar erfolgen.

● **Überflüge:** Laut dem Luftfahrtamt der Bundeswehr ist Trier durch seine Lage am äußeren Rand eines Übungsgebiets von militärischen Überflügen „nur marginal betroffen“. Dies geht aus einer Antwort von Dezernent Thomas Schmitt auf eine Anfrage der FDP hervor. Auch gebe es keinen Tiefflugbetrieb durch Kampfflugzeuge, also Flüge unterhalb einer Höhe von 600 Metern. Hintergrund der Anfrage ist Lärm durch Militärflugzeuge, der vor allem in den Höhenstadtteilen wahrzunehmen ist. Laut Schmitt sind bisher keine Lärmessungen erfolgt und auch keine geplant, da keine Ermächtigungsgrundlage dazu vorhanden sei. Auch erhalte

die Stadtverwaltung grundsätzlich keine Informationen über militärischen Luftverkehr. Zuständig ist laut Schmitt das rheinland-pfälzische Innenministerium. Zudem verwies er auf eine zentrale Anlaufstelle für Beschwerden beim Fluginformationssystem (Fliz), das im Luftfahrtamt der Bundeswehr angesiedelt ist. Das Fliz nimmt Beschwerden über Fluglärm entgegen und kontrolliert Flugzeiten oder die Einhaltung von Mindestflughöhen anhand flächendeckender Radarüberwachung (0800/8620730, fliz@bundeswehr.org).

● **Zivilcouragepreis.** Warum wurde 2019 kein Preis für Zivilcourage verliehen? Diese Frage stellte die CDU-Fraktion, die die jährliche Verleihung des Preises 2011 initiiert hatte. Laut Antwort des Presseamts wird der Preis seit Jahren mit der Polizei und deren Kampagne „Wer nichts tut, macht mit“ verliehen. Auch 2019 wurde er verliehen, diesmal aber in Räumen und gemeinsam mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier. Hintergrund: Unter den zu Ehrenden war nur ein Bürger aus Trier, alle anderen kamen aus dem gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums. Wie es mit dem Preis weitergeht, soll bei der Überarbeitung des Ehrungs-Statuts des Stadtrats im Laufe des Jahres geklärt werden. *red*

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1975)

22. Februar: Das frühere Neuerburg-Fabrikgebäude in Trier-Süd wird gesprengt.

Vor 40 Jahren (1980)

22. Februar: Die Trierer Volkshochschule feiert ihr 60-jähriges Jubiläum.

Vor 35 Jahren (1985)

20. Februar: Das Trierer Theater hatte in der Spielzeit 1983/84 das schlechteste Ergebnis der letzten zehn Jahre.

Vor 20 Jahren (2000)

22. Februar: OB Helmut Schröder nimmt einen hohen luxemburgischen Orden entgegen.
23. Februar: Das Pflaster in der Neustraße ist fertiggestellt. Die Kosten liegen bei rund 1,4 Millionen Mark.

Vor 15 Jahren (2005)

22. Februar: Trier hat mit 120 Euro pro Quadratmeter in der Fußgängerzone die höchsten Lädenmieten in Rheinland-Pfalz

aus: Stadttrierische Chronik

„Marlene“ wechselt ins Große Haus

THEATER TRIER Nachdem auch die Zusatztermine des Theaterstücks „Marlene“ binnen kürzester Zeit ausverkauft waren, hat das Theater eine Vorstellung im Großen Haus am Ostermontag, 13. April, 19.30 Uhr, angesetzt. Karten gibt es online (www.theater-trier.de) und an der Theaterkasse: 0651/718-1818. red

Doppelte Kulturförderung

Der Kulturausschuss hat in seiner vergangenen Sitzung Förderungen für die Europäische Kunstakademie (EKA) und den Kunstverein Trier Junge Kunst beschlossen. Der EKA wird ihr jährlicher Verwaltungs- und Betriebskostenzuschuss in Höhe von 72.000 Euro gewährt. Die Einrichtung wird seit ihrer Gründung im Jahr 1977 von der Stadt gefördert. Seit 1. Februar ist Simon Santschi der neue

Leiter. Er folgte auf Dr. Gabriele Lohberg, die in den Ruhestand ging.

Ebenfalls unterstützt die Stadt den Kunstverein Trier Junge Kunst mit einem Mietkostenzuschuss von 5300 Euro für dessen Räumlichkeiten in der Karl-Marx-Straße 90. Der Kunstverein bereichert seit mehr als 30 Jahren das zeitgenössische Kunstgeschehen der Stadt durch ein anspruchsvolles Ausstellungsprogramm. red

Tücher gegen das Vergessen



Aus Anlass ihres 35-jährigen Bestehens präsentiert die Tufa vom 6. März bis 26. April ein besonderes Jubiläumsprojekt: „1000 Tücher gegen das Vergessen“. Es setzt sich zum 25. Jahrestag des Massakers von Srebrenica mit den Folgen von Krieg, Flucht und Trauma auseinander und möchte den interkulturellen Dialog öffnen. Herzstück ist die „Rolle des Gedenkens“ (Foto). Ein Kunstwerk, das die Künstlerin Anna S. Brägger gemeinsam mit geflüchteten Frauen aus dem ehemaligen Jugoslawien begonnen hat und das seither als mobiles Denkmal stetig weiterentwickelt wurde und derzeit über 47 laufende Meter misst. Angeboten werden auch Workshops, Konzerte und Theater. Foto: Anna S. Brägger

Das Feiern am Ufer geht weiter

65. Zurlaubener Heimatfest findet vom 10. bis 13. Juli statt / Gastronom Matthias Sonnen steigt in Gesellschaft ein

Die überraschende Nachricht vom drohenden Aus des Zurlaubener Heimatfests im vergangenen Oktober war für viele ein Schreck. Nun wurde – mit Unterstützung der Stadt – eine Lösung präsentiert, die auch 2020 und darüber hinaus, wieder die Massen ans Moselufer locken soll.

Von Björn Gutheil

Ein „Paukenschlag“ sei die Nachricht vom drohenden Aus des Moselfests aus dem vergangenen Jahr gewesen, sagte Rechtsanwältin Christine Frosch bei der Pressekonferenz im Sängenheim des MGV Zurlauben 1896. Vor allem hohe Forderungen der Gema, die die Urheberrechte von Musikern wahr, sorgten für ein dickes Minus bei den beiden ausrichtenden Vereinen KG Wieweler 1911 und MGV Zurlauben 1896 und führten letztendlich zum Insolvenzantrag. Frosch machte deutlich: „Sie waren gezwungen, den Insolvenzantrag zu stellen und haben damit alles richtig gemacht.“ Die Anwältin wurde vom Insolvenzgericht beauftragt, zu prüfen, ob es Möglichkeiten gibt, das Fest fortzuführen. Für die beiden Vereine sei klar gewesen, dass sie das Fest, zu dem jedes Jahr zehntausende Besucher kommen, alleine nicht mehr stemmen möchten, sagte Frosch. Also habe man überlegt, wie man es anders machen könne. Die Stadt habe hierbei von Anfang Unterstützung signalisiert.

Eine Lösung hat man in Person des Trierer Gastronomen Matthias Sonnen gefunden, der in beiden Vereinen aktiv ist und als Programmmanager bereits seit vielen Jahren in die Ausrichtung des Fests eingebunden ist. Sonnen ist Mehrheitsgesellschafter der neu gegründeten Gesellschaft „Eventis“, an denen auch die „Wie-



Teamarbeit. Gemeinsam haben Christian Reichert vom MGV, Gastronom Matthias Sonnen, Insolvenzverwalterin Christine Frosch und Dezernent Thomas Schmitt (Bild unten, v. l.) eine Lösung gefunden, damit das Moselfest weiter stattfinden kann und ein einzigartiges Erlebnis bietet, wie auf dem Foto von 2016 zu sehen ist. Archivfoto: JFotografie

weler“ und der MGV als Minderheitsgesellschafter beteiligt sind. Gemeinsam werden sie das Zurlaubener Heimatfest in diesem Jahr vom 10. bis 13. Juli und in den kommenden Jahren ausrichten. Sonnen sagte, er wolle auf das bewährte Konzept der vergangenen Jahre mit Live-Musik, Ständen und Feuerwerk setzen. Er und Insolvenzverwalterin Frosch sind sich aber auch bewusst, dass das Fest kein Selbstläufer wird. Wie Frosch sagte, bringe Sonnen viel mit, aber keinen „Sack voller Geld“. Entsprechend seien viele Gespräche mit potenziellen Sponsoren und Gastwirten in Zurlauben zu führen, die sich etwa an den hohen Kosten für die Sicherheitsvorkehrungen beteiligen könnten.

Dezernent Thomas Schmitt sicherte auch für dieses Jahr die Unterstützung der Stadt zu: So wird sie zum

Schutz der Besucher Durchfahrtsperren aufstellen und die Feuerwehr wird das Feuerwerk überwachen.



Wohnungsbau unter einem Hut

Stadtvorstand passt die Aufgabenverteilung an

Der Stadtvorstand mit OB Wolfram Leibe, Bürgermeisterin Elvira Garbes und den Dezernenten Thomas Schmitt und Andreas Ludwig hat sich einvernehmlich auf Anpassungen beim Zuschnitt der Dezernate verständigt. Beim Amtsantritt von OB Leibe hatte er eine Überprüfung der Aufgabenzuordnungen im zweijährigen Turnus angekündigt, die nun wieder anstand. Der Oberbürgermeister sagt dazu: „Es geht darum, schneller und effektiver zu werden und Reibungsverluste zu vermeiden.“

Der Stadtvorstand wird dem Stadtrat im März folgende Änderungen vorschlagen: Der Migrations- sowie der Behindertenbeirat werden dem

Dezernat II (Integration, Inklusion, Bildung und Soziales) zugeordnet. Im Dezernat II bei Bürgermeisterin Garbes sind bereits das Jugendparlament und der Seniorenbeirat angesiedelt. Vorteil ist, dass es dann künftig eine gemeinsame Geschäftsstelle für die Beiräte geben soll. Auch das Amt für Ausländerangelegenheiten (bisher Dezernat III, Kultur, Tourismus, Stadtmarketing, Sicherheit und Ordnung) wechselt ins Dezernat II, das sich ohnehin mit dem Bereich Integration beschäftigt. Im Dezernat IV (Umwelt, Planung, Bauen und Verkehr) werden künftig die heute noch auf mehrere Dezernate verteilten Aufgaben in Sachen Wohnungsbau konzentriert so-

wie die Vertretung der Stadt in der EGP, der gbt sowie in der neuen Wohnungsbaugesellschaft Wohnen in Trier. Unterstützend leistet der OB mit einer Stabsstelle politisch-strategische Arbeit zum Thema Wohnen. Die Betreuung des Einzelhandels wechselt vom Dezernat III ins Baudezernat.

Umgekehrt wechselt der Bereich der Veranstaltungsgenehmigungen vom Baubereich ins Dezernat III, was durch dessen Zuständigkeit für Kultur und Tourismus sinnvoll erscheint. Um Baudezernat Andreas Ludwig angesichts des Aufgabenzuwachses zu entlasten, übernimmt Bürgermeisterin Elvira Garbes die Zuständigkeit für den Abfallzweckverband A.R.T. mic

Poller bieten viel Diskussionsstoff

Erste Arbeitssitzung des Seniorenbeirats in der neuen Wahlperiode

In der ersten Arbeitssitzung des Seniorenbeirats in seiner zweiten Amtsperiode zeichneten sich Schwerpunkte ab, die teilweise mit bestehenden oder noch geplanten Arbeitsgruppen zusammenhängen. Unter der Leitung des Vorsitzenden Hubert Weis debattierten die Mitglieder und viele Stellvertreter letzte Woche unter anderem über den Themenkomplex Bauen und Verkehr. Viel Diskussionsstoff boten die städtischen Vorschläge zur Aufstellung von Pollern in der Innenstadt, bei der die Beteiligungsfrist am gestrigen Montag endete. Dabei ging es um Zugangsberichterungen für Pfler-

gedienste und für Angebote für „Essen auf Rädern“, aber auch die Erreichbarkeit von Arztpraxen für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer, die auf ein Auto angewiesen sind. Andere äußerten die Befürchtung, dass es beim Einsatz von Rettungsfahrzeugen durch das erforderliche Herunterfahren der Poller zu gefährlichen Verzögerungen kommen könnte.

Viele Senioren wollten noch kurzfristig ihre Anregungen bei der Bürgerbeteiligung auf der Internetseite www.trier-mitgestalten.de/poller äußern. Zudem wurde angeregt, eine Liste mit Fragen an das federführende

Baubereich zu schicken. Der Beirat beschäftigte sich außerdem erneut mit öffentlichen Toiletten. Behindertenbeauftragter Gerd Dahm informierte als Gast das Gremium zum aktuellen Stand bei der seit langem gewünschten barrierefreien Toilette im Brunnenhof. Der Seniorenbeirat greift außerdem eine Initiative seines Vorläufers auf, sich an der in einigen Städten praktizierten Initiative „Nette Toilette“ zu beteiligen: Händler und Gastronomen stellen ihre WC's zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereit und erhalten von der Kommune eine Aufwandsentschädigung. pe

Vorfahrt für die Narren

Geänderte Verkehrsführungen durch Straßenkarneval

An den tollen Tagen sind Ende Februar die Narren wieder in vielen Trierer Stadtteilen unterwegs. Die zu den Zugstrecken gehörenden Straßen sind gesperrt. Sonst erlaubtes oder geduldetes Parken auf Bürgersteigen ist verboten. Autofahrer sollten diese Bereiche weiträumig umfahren und die Umleitungen beachten. Im Einzelnen sind folgende Umzüge geplant:

- **Euren:** Samstag, 22. Februar, 18.30 bis 21 Uhr; Aufstellung ab 16.30 Uhr: Otto-Straße; Zugstrecke: Otto-, Ludwig-Steinbach-, Euren-, Numerian-, Burgmühlen-, Eligius-, St. Helena-, Numerian-, Euren-, Ludwig-Steinbach-, Otto-Straße; Auflösung: Otto-Straße.
- **Pfalzel:** Sonntag, 23. Februar, 14.11 bis 16.30 Uhr; Aufstellung ab 13 Uhr: Rothildisstraße; Zugstrecke: Freiherr-vom-Stein-, Ring-, Steinbrück-, Adula-, Mechtel-, Residenz- und Steinbrückstraße; Auflösung: Kreuzung beim Pfälzler Stern.
- **Zewen:** Sonntag, 23. Februar, 14.11 bis 16 Uhr; Aufstellung ab 12.30 Uhr: Turmstraße (ab Ecke Martinstraße); Zugstrecke: Turm-, Lindscheid-, Meier- und Kettenstraße, In der Acht, Fröbelstraße; Auflösung: Fröbelstraße.
- **Irsch:** Sonntag, 23. Februar; 14.11 bis 17 Uhr; Aufstellung ab 13 Uhr: Nicetiusstraße/Fandelborn/Wenzelbachstraße; Zugstrecke: Fandelborn, Wenzelbach-, Hockweiler-, Irscher- und Georgstraße, Neuwiese, Nicetiusstraße. Auflösung: Lärchenweg.
- **Ehrang:** Montag, 24. Februar, 14.11 bis 17 Uhr; Aufstellung ab 13 Uhr: Alemannenstraße/Merowingerstraße. Zugstrecke: Quinter-, Nieder- und Kyllstraße; Auflösung: Kyllstraße (Kreisel). Abfahrt über die B 422 neu. Fahrzeuge aus Biewer werden über Hafen- und Eltstraße in Richtung B 53 umgeleitet. Von Quint aus geht es in der Quinter Straße über die Anbindung zur B 53. Es kann zu längeren Wartezeiten kommen.

● **Innenstadt:** Rosenmontagszug am 24. Februar, 12.11 bis etwa 17 Uhr. Aufstellung ab 9.30 Uhr: Medardstraße (Anfahrt über B 268); Zugstrecke: Matthias-, Saar-, Neu- und Brotstraße, Hauptmarkt, Simeonstraße, Porta Nigra-Platz, Paulin- und Herzogenbuscher Straße. Auflösung: vor der Arena. Alle zur Umzugsstrecke führenden oder sie kreuzenden Straßen sind ab etwa 11.30 Uhr gesperrt. Die Zugteilnehmer können den Aufstellungsraum nur über die B 268 erreichen.

Umleitungen: Die Medardstraße ist ab Einmündung Aulstraße ab 9 Uhr gesperrt. Anliegerverkehr ist nur eingeschränkt bis zur Straße Im Schammat möglich. Die Kreuzung Aul-/Medardstraße bleibt bis 11.30 Uhr als Zufahrt zur Weismark offen. In der Medardstraße gilt von 8 bis etwa 15 Uhr ein beidseitiges Halteverbot. Der Verkehr auf der Südallee Richtung Saarstraße/Kaiserthermen fließt über Kaiserstraße / Hindenburgstraße. Auf der Weimarer Allee Richtung Kaiserstraße gilt eine Umleitung über Spitzmühle und Weberbach. Aus Richtung Olewig und Spitzmühle fließt der Verkehr über die Ostallee. Auf der Friedrich-Ebert-Allee und der Bruchhausenstraße führt die Strecke über Nordallee und Simeonstiftplatz. Richtung Theodor-Heuss-Allee gilt eine Umleitung über Balduinstraße und In der Reichsabtei. Die Herzogenbuscher Straße ist ab Verteilerkreis Nord gesperrt. Der Verkehr wird über die Parkstraße umgeleitet. Die Autofahrer sollten die Innenstadt zwischen 11 Uhr und 18 Uhr meiden oder weiträumig umfahren.

Zu den bekannten „Verkehrsbeschränkungen“ am Rosenmontag besteht in der Innenstadt zwischen 11 und 18 Uhr entlang der Strecke wieder ein Einfahrts- und Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen in Richtung des Rosenmontagszugs.



Helau! Auch in diesem Jahr wird in Trier an Fastnacht wieder ausgelassen gefeiert. Höhepunkte des Straßenkarnevals sind der Fette Donnerstag und selbstverständlich der Rosenmontagszug durch die Innenstadt. Partymittelpunkt dürfte wieder der Hauptmarkt mit Live-Musik sein. Fotos: Stefan Metzdorf/Archiv Presseamt

- **Ruwer:** Dienstag, 25. Februar, 14.11 bis 17 Uhr; Aufstellung ab 13 Uhr: Hermeskeiler Straße; Zugstrecke: Hermeskeiler-, Rhein-, und Ruwerer Straße; Auflösung: Ruwerer Straße (Ruwerbrücke). Die Ortsdurchfahrt ist gesperrt. Aus der Stadtmitte oder Kenn ist der Stadtteil über die Ruwerer- und Rheinstraße nicht erreichbar.
- **Biewer:** Schärensprung am Dienstag, 25. Februar, 14 bis 16 Uhr; Aufstellung ab 13 Uhr: Biewerer Straße; Strecke: Tal-/Johannes-Kersch-Straße; Auflösung: Johannes-Kersch-Straße. Der Verkehr aus Pallien und Ehrang wird über die B 53 umgeleitet. Zwischen 13 und 17 Uhr muss mit längeren Wartezeiten gerechnet werden. Parkmöglichkeiten für Besucher, die aus Ehrang und über die Autobahn kommen, gibt es am Schulzentrum Mäusheckerweg. red



Unbeschwert feiern

Sicherheits- und Präventionskonzept vorgestellt

An Weiberfastnacht und Rosenmontag werden in Trier jeweils mehrere zehntausend Narren erwartet. Damit alle unbeschwert feiern können, setzen Stadt, Polizei und die Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK) auf ihr bewährtes Sicherheitskonzept. Um an Weiberfastnacht gefährliche Scherben durch Glasbruch zu verhindern, ist es zwischen 10 und 18 Uhr nicht erlaubt, den Hauptmarkt mit Flaschen oder Gläsern zu betreten. Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamts überprüfen die Einhaltung dieses Verbots. Um zu verhindern, dass sich Lkw's unberechtigterweise nähern, sind erneut Zufahrten durch Hindernisse gesperrt.

Party in der BBS-Aula

Um Jugendlichen eine weitere sichere Option zum Feiern zu bieten, richtet die Stadtjugendpflege mit den Jugendzentren Exhaus und Mergener Hof erneut eine Party in der Aula der Berufsbildenden Schule aus. Sie beginnt an Weiberfastnacht um 14 Uhr. Die Polizei und das Jugendamt überwachen erneut die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen beim Kauf und dem Konsum von Alkohol. Es sind Kontrollen in der Gastrono-

mie, in Geschäften sowie in verschiedenen Innenstadtstraßen geplant. Dabei geht es auch um die Mitnahme von Alkohol sowie von Gläsern und Flaschen. Im Palais Walderdorff gibt es eine Anlauf- und Aufnahmestelle für alkoholisierte Jugendliche. Müssen sie bis zur Abholung durch ihre Eltern betreut werden, stehen Sozialarbeiter zur Verfügung. An der Umsetzung des Sicherheitskonzepts beteiligt sich auch wieder der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr.

Videoüberwachung

An Weiberfastnacht und Rosenmontag setzt die Polizei erneut auf eine Videoüberwachung am Hauptmarkt. Am Rosenmontag wird darüber hinaus der Vorplatz an der Arena in das Sicherheitskonzept aufgenommen. So sollen die Einsatzverantwortlichen negative Entwicklungen frühzeitig erkennen und Beamte zu kritischen Punkten dirigieren können. Weitere Informationen: s.rlp.de/yoz. Bei Straftaten werden die Videoaufnahmen zur Ahndung der Delikte herangezogen, anderenfalls nach dem Ablauf einer 30-Tage-Frist gelöscht. Die videoüberwachten Bereiche sind durch Schilder deutlich erkennbar. red

Geänderte Busrouten

Details zu den Fahrplänen an den Fastnachtstagen

- SWT** Die Stadtwerke bieten an den tollen Tagen einfache Mobilität in und um Trier: An Weiberdonnerstag, 20. Februar, gilt der Freitagsfahrplan. Es fahren zusätzliche Sternbusse wie an einem Freitag bis 2.45 Uhr ab Hauptbahnhof. An Rosenmontag, 24. Februar, gilt der Samstagfahrplan mit Sternverkehr bis 2.45 Uhr. Es kommt in der Zeit von 10 bis 18 Uhr zu Verzögerungen und Umleitungen auf den Buslinien 81, 82, 83, 84, 85, 86, und 87. Teilweise werden auch Haltestellen verlegt. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Änderungen im Internet: www.swt.de. An Rosenmontag gibt es keine Mitnahmeregelung für VRT-Mobiltickets. Am Fastnachtsdienstag gilt der Ferienfahrplan. Die letzte Abfahrt startet um 00.15 Uhr am Hauptbahnhof. Die Umleitungen im Überblick:
- **Freitag, 21. Februar**
Igel: Die Busse der Linien 3 und 81 fahren ab 15 bis etwa 21 Uhr eine Umleitung über die B 49.
 - **Samstag, 22. Februar**
Euren: Ab 17 Uhr bis Diensten sind die Busse der Linie 81 Richtung Hele-

- nenbrunnen bis zur Ersatzhaltestelle „Am Pi-Park“ und weiter zum Messeparkplatz unterwegs. Dort warten die Busse ihre Abfahrtszeiten ab und fahren über Pi-Park und Lenus-Mars-Straße in die Innenstadt. Richtung Zewen geht es auf der Linie 81 über Am Pi-Park, Im Speyer, Luxemburger Straße. Die Rücktour verläuft in umgekehrter Reihenfolge.
- **Sonntag, 23. Februar**
Zewen: Von 13 bis voraussichtlich 19 Uhr fährt die Linie 81 in beiden Richtungen eine Umleitung über die B 49. Die Busse halten ausschließlich an der Haltestelle Kantstraße. Eine Ersatzstation in Richtung Igel wird an der B 49 eingerichtet.
Pfalzel: Der Umzug hat keine Auswirkungen auf die Buslinie 87.
Irsch: Zwischen 13 und 18 Uhr können die Busse Irsch nicht anfahren. Die Linie 84 fährt bis zum Abzweig Irsch, von dort wieder nach Plan in Richtung Filsh und wendet am Kreisel Kohlen- und Karl-Carstens-Straße. In der Mühlenstraße werden Ersatzhaltestellen eingerichtet.
- **Montag, 24. Februar**
Ehrang: Die Linie 87 fährt während

- des Umzugs ab etwa 13 Uhr bis voraussichtlich 17 Uhr in beiden Richtungen eine Umleitung über die Umgehungsstraße B 53.
- **Dienstag, 25. Februar**
Ruwer: Während des Umzugs (zwischen 14 und etwa 17 Uhr) sind die Busse der Linie 1 bis Ruwer Bahnhof, unterwegs, wenden dort und fahren wieder nach Fahrplan Richtung Innenstadt. Auf der Linie 30 gilt eine Umleitung ab Ruwer Bahnhof über Fischweg, Mertesdorf und Kasel. Ab dort gibt es die gewohnte Route in Richtung Waldrach beziehungsweise Morscheid. Auf dem Rückweg fahren die Busse die umgekehrte Reihenfolge.
Biewer: Die Fahrzeuge der Linien 7 und 8 fahren ab 13 Uhr bis voraussichtlich 17 Uhr eine Umleitung über die B 53 (Umgehung Biewer) bis zur Abfahrt Biewer/Pfalzel. Von dort geht es auf der Linie 7 über die gewohnte Route durch Pfalzel. Die Busse der Linie 8 fahren weiter über den Mäusheckerweg nach Quint. Fahrgäste, die nach Biewer möchten, werden gebeten, die Linie 8 bis zum Schulzentrum Mäusheckerweg zu benutzen. Die Rücktour verläuft in umgekehrter Reihenfolge. red

Service für 520.000 Kunden

Zweckverband A.R.T. stellt sich in neuer Serie vor / Rückblick auf die Startphase

A.R.T. Derzeit ist der Zweckverband A.R.T. in der Region in aller Munde – nicht zuletzt wegen der Gebührenänderung und der Engpässe bei der Biomülltüten-Entsorgung. In einer Serie in der RaZ stellt der Zweckverband sich und seine Arbeit vor und beginnt mit einer ganz einfachen Frage.

A.R.T. – drei Buchstaben, die wohl die meisten Bewohner in der Region kennen – und mit unterschiedlichsten Formen der Abfallentsorgung verbinden. Aber für welche Organisationsform und Aufgabenstellungen stehen diese Buchstaben? Und: Warum heißt es „der A.R.T.“ und nicht „die A.R.T.“? Der „Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.)“ – so die offizielle Bezeichnung – ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und zuständig für die Abfallentsorgung in Trier, den Landkreisen Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel (Übersichtskarte rechts: A.R.T.). Er darf keine Ge-

winne erzielen. Die Mitarbeiter des Verbands unterliegen den verschiedenen Tarifverträgen des Öffentlichen Dienstes. Die Gebühreneinnahmen decken die Kosten für Abfallsammlung, Verwertung, Deponienachsorge und Verwaltung. Überschüsse kommen dem Gebühreneinnehmer zu Gute und wirken sich dann später positiv auf

die Höhe der Abfallgebühren der einzelnen Haushalte aus.

Keine wilden Müllkippen mehr

Als Zweckverband ist der A.R.T. ein Zusammenschluss kommunaler Gebietskörperschaften, die sich zur gemeinsamen Erledigung einer öffentlichen Aufgabe verpflichtet haben. Seine Geschichte reicht zurück bis Anfang der 70er Jahre. Am 1. September 1973 gründeten die Stadt und der Landkreis Trier-Saarburg den damaligen Zweckverband Abfallbeseitigung im Raum Trier (A.R.T.), um die flächendeckende Mülleinsammlung sicherzustellen. Bis dahin hatte jeder Ort eine oder mehrere Müllkippen, auf denen alles landete, was nicht mehr gebraucht wurde. Nun sollten die Abfälle nach den gesetzlichen Vorgaben deutlich effizienter eingesammelt und verwertet werden. Die Vorschriften wurden immer weiter verschärft, um natürliche Ressourcen zu schützen.

Rund 300 Mitarbeiter

Die Müllvermeidung hat deutlich an Bedeutung gewonnen. 2016 wurde der Zweckverband um die Landkreise Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel erweitert, weil auch in der Kreislaufwirtschaft eine starke Marktposition erforderlich ist, um gute Ergebnisse zu erwirtschaften. Unter dem Namen „Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier“ (A.R.T.) wird eine nachhaltige und effiziente Kreis-



Abholung. Damit die Leerung klappt, müssen die Restmülltonnen mit dem Griff nach außen am Straßenrand stehen. Archivfoto: A.R.T.

laufwirtschaft sichergestellt. Zusammen mit seinen Tochterfirmen beschäftigt der A.R.T. rund 300 Mitarbeiter. Das Entsorgungsgebiet, in dem rund 520.000 Menschen leben, ist etwa 5000 Quadratkilometer groß und sehr unterschiedlich strukturiert.

Und damit zurück zu der Frage, ob es korrekterweise „die“ oder „der“ A.R.T. heißt: Es ist der Namensbestandteil „Zweckverband“, der aus dem umgangssprachlichen „die A.R.T.“ ein korrektes „der A.R.T.“ macht.

red
Teil 2 der Serie in der Rathaus Zeitung am 25. Februar

Kurz gesagt

- Der A.R.T. als Zweckverband darf keine Gewinne machen.
- Ein großer Zweckverband hat eine stärkere Marktposition als einzelne Landkreise. Es gibt eine Kostenersparnis durch Synergieeffekte, zum Beispiel mit einer gemeinsamen Vermarktung.
- Die gesetzliche Anforderungen an die Abfallentsorger steigen, um nachhaltig die Umwelt und die Ressourcen zu schonen.

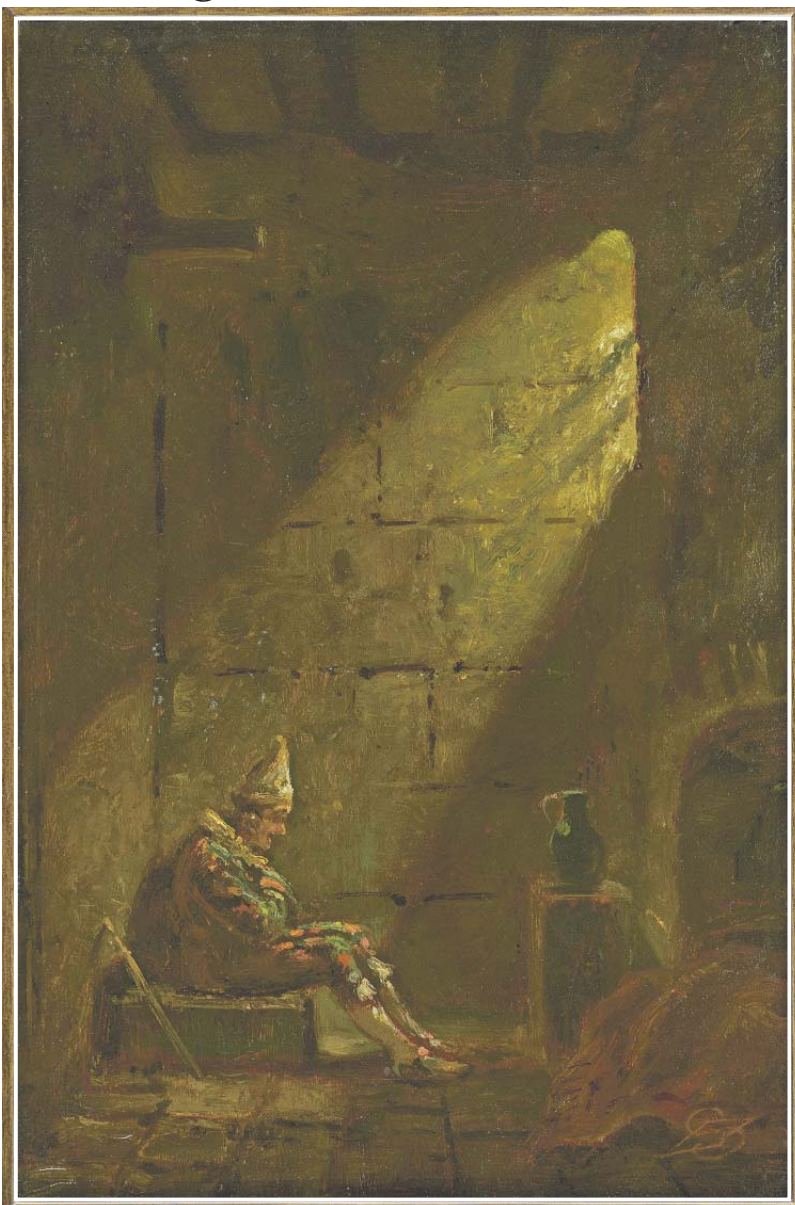
Startschuss zur fünften Legislaturperiode



Das Jugendparlament (JuPa) kam vergangenen Freitag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Bürgermeisterin Elvira Garbes (vorne, 4. v. l.) verpflichtete die Ende des vergangenen Jahres gewählten Mitglieder des Gremiums. Zur Vorsitzenden wählten die 22 Parlamentarier Meike Neuffer (hinten, 3. v. l.), vertreten wird sie von Gregor Cüppers (hinten, 2. v. l.). Beide sind neu im JuPa und freuen sich daher auf die Unterstützung der bereits in der letzten Wahlperiode aktiven Mitglieder Konstantin Oberbillig (hinten, 3. v. r.), Yaniv Taran (vorne, 2. v. r.) und Noah Jüngling (vorne, 3. v. r.), die den fünfköpfigen Vorstand komplettieren. Insgesamt gibt es acht Mitglieder, die bereits in der vergangenen Wahlperiode dabei waren. Bis zur nächsten Sitzung im April verschaffen sich die Kinder und Jugendlichen einen Überblick über Themen und Beteiligungsmöglichkeiten.

Foto: JuPa-Geschäftsstelle

Heringssessen zum Kehraus



Internationaler Blick auf den Karneval



Der Karneval ist in Deutschland fester Bestandteil des Brauchtums. Aber wie ist es in anderen Ländern und Kulturen? Gibt es vergleichbare Feste und Traditionen? Und wie ist es für Erwachsene aus anderen Kulturkreisen, erstmals den Karneval in Trier mitzuerleben? Mit diesen Fragen haben sich in einem interkulturellen und inklusiven Projekt im Stadtmuseum Menschen der Region und aus verschiedenen Ländern beschäftigt. Sie haben sich über unterschiedliche Traditionen des Feierns und ihre Erfahrungen mit dem Karneval in Trier ausgetauscht und diese kreativ umgesetzt. Die dabei entstandenen Kunstwerke sind in der ersten Ausstellung 2020 in der EGP-Bühne (Südallee) zu sehen.

Foto: EGP/Lukas Huneke



Das Stadtmuseum lädt am Weiberdonnerstag, 20. Februar, 18 Uhr, zu einer Führung durch die Karnevalsausstellung mit Sektempfang exklusiv für Frauen ein. Kuratorin Dr. Dorothee Henschel beleuchtet die spannende Kulturgeschichte des Karnevals: Gezeigt werden nicht nur hochkarätige Kunstwerke, wie etwa „Aschermittwoch“ von Carl Spitzweg (Foto), sondern auch Kostüme, Orden und Fotos,

in denen die besondere Geschichte der Trierer Vereine lebendig wird. An Aschermittwoch, 26. Februar, dem letzten Tag der Ausstellung, lädt das Museum um 11.30 Uhr zu einer letzten Führung mit anschließendem Heringssessen ein. Es ist auch möglich, nur an dem Rundgang teilzunehmen. Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich unter der Nummer 0651/718-1452 oder per Mail an museumspaedagogik@trier.de.

Foto: Stadtmuseum Simeonstift

Nachhaltigkeit im Fokus



Gemeinsam mit Lea Horak (hinten, 4. v. r.) begrüßte OB Wolfram Leibe (2. v. r.) 16 Studierende der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen, die mit Direktor Klaus Weisbrod (r.) nach Trier kamen, um sich über den Aktionsplan Entwicklungspolitik zu informieren. Horak, die den Prozess federführend begleitet, erläuterte den interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern neben der Entstehung des 193 Projekte umfassenden Aktionsplans vor allem auch Dinge, die bereits umgesetzt wurden. Hierzu zählen unter anderem die Digitalisierung der Stadtratsarbeit und das Aufstellen von jährlich zwei Trinkwassersprudlern an Trierer Schulen. Weisbrod, der das Thema Nachhaltigkeit stärker an seiner Hochschule verankern möchte, bedankte sich für den Austausch. Neben dem Rathaus besuchte die Gruppe auch die Lokale Agenda 21 und informierte sich über deren Arbeit.

Foto: Presseamt/gut

Standesamt

Vom 6. bis 12. Februar wurden beim Trierer Standesamt 45 Geburten, davon 16 aus Trier, zwei Eheschließungen und 41 Sterbefälle, davon 24 aus Trier, beurkundet.

Tiergartental zu Fuß entdecken

Aktuelle Programmtipps des Trierer Seniorenbüros:

- Wanderung im Tiergartental, Dienstag, 18. Februar, 14 Uhr ab Bushaltestelle.
- Mittwochsmatinee „Und wer nimmt den Hund?“, Broadway-Kino, Paulinstraße, Mittwoch, 19. Februar, 10 Uhr.

Weitere Informationen im Seniorbüro, Telefon: 0651/75566. *red*

Lesereise auf Deutsch und Arabisch

Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff lädt Kinder ab vier zu einer weiteren zweisprachigen Vorlesestunde ein. Am Freitag, 6. März, 16 Uhr, wird bei freiem Eintritt in der Kinderbuchabteilung (erstes Obergeschoss) die fantasievolle Geschichte einer kleinen tollpatschigen Fee vorgelesen, die für die Träume der Menschen zuständig ist. Ihr unterläuft beim Mischen von Bens Traum ein Missgeschick und ein Albtraum nimmt seinen Lauf. Den muss die kleine Fee ganz schnell wieder einfangen.

Wie sie das anstellt, wird zuerst von einer Mitarbeiterin der Stadtbibliothek auf Deutsch vorgelesen und danach von einer Muttersprachlerin auf Arabisch. Danach können sich die Kinder mit der Geschichte kreativ beim Basteln auseinandersetzen. Weitere Informationen telefonisch (0651/718-2424) oder im Internet: www.stadtbibliothek-walderdorff.de. *red*

Verhandlungen zum Polizeirecht

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtrechtsausschusses am Donnerstag, 27. Februar, ab 9 Uhr im städtischen Gebäude Hindenburgstraße 3 stehen mehrere Verfahren aus dem Polizeirecht. *red*

Chancen und Risiken der Digitalisierung

Wie können Schüler auf Herausforderung der digitalen (Arbeits-)Welt von morgen vorbereitet werden? Liegt darin ein Dilemma oder eine Chance? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Tagung des Netzwerks „Schule-Wirtschaft“ in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung. Eine Antwort präsenzierte in der von Dr. Alexandra Moritz moderierten Expertendiskussion Ole Seidel, Vorstand der Trierer IT-Firma Alta4; „Die Schüler sollten neugierig bleiben dürfen. Wer neugierig auf die digitalen Möglichkeiten ist, fragt und geht voran.“ Mit Jeanette Spanier (Scaffeye GbR und Moselcopter GmbH), Henrik Ekstrand, Schülervertreter/Startup-Gesellschafter des Marketingunternehmens „Creative MINDZ“, sowie David Thieser (Freie Montessori-Schule) tauschte er sich über die von den Schülern benötigten Kompetenzen sowie Unterrichtskonzepte aus.

Die Tagung war mit einem Grußwort von Christiane Luxem, Chefin der städtischen Wirtschaftsförderung, eröffnet worden. Danach gaben Professor Jörn Block und Professor Katrin Muehlhoff (Forschungsstelle Universität Trier) einen kurzen Überblick, welche Fähigkeiten Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Zukunft benötigen. *red*

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Sitzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier
 Gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier vom 27.06.2012 findet am Donnerstag den 05. März 2020 um 19.00 Uhr im Weingut Fritz Georg von Nell, Im Tiergarten 12, 54295 Trier, die Sitzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier statt. Alle Jagdgenossen des Jagdbezirks Stadt Trier, die jagdbare Grundfläche in diesem Jagdbezirk haben, werden hiermit zur Versammlung eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Festsetzung der Tagesordnung
 2. Information durch den Vorstand
 3. Rechnungslegung für die Zeit vom 01.04.2019 – 31.03.2020
 4. Verwendung des Reinertrages
 5. Entlastung des Jagdvorstandes/der Geschäftsführung
 6. Neuwahl des Jagdvorstandes
 7. Haushaltsplan für 2020/2021
 8. Verschiedenes

Es wird darauf hingewiesen, dass die Legitimation durch Personalausweis/Reisepass nachzuweisen ist. Vollmachten werden nur anerkannt, soweit diese schriftlich mit genauer Bezeichnung der Grundstücksfläche unter Beachtung des § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier vorgelegt werden.
 Gem. § 5 Abs. 5 der Satzung der Jagdgenossenschaft Stadt Trier wird die Niederschrift über die v.g. Versammlung in der Zeit vom 30.03.2020 bis zum 09.04.2020 zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen öffentlich ausgelegt. Die Auslegung erfolgt bei der Stadtverwaltung Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Verwaltungsgebäude Hindenburgstraße 2, III. Etage, Zimmer 36, 54290 Trier, von Montag bis Freitag in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.
 Für die Jagdgenossenschaft Stadt Trier
 Der Vorstand
 Heinz Oberbillig, Jagdvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Folgende Gräber auf den nachstehend genannten Friedhöfen werden zum 01. August 2020 aufgerufen:

- Hauptfriedhof**
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/H-III (64 Gräber)** von Frau **Maria Engelmann** bis Frau **Theodora Hempel**
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/L-III (29 Gräber)** von Frau **Lydia Ring** bis Frau **Celestine Hessel**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/P-Ia (100 Gräber)** von Frau **Katharina Werwie** bis Herrn **Herbert Holzinger**
Südfriedhof
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/M-II (25 Gräber)** von Frau **Klara Lautwein** bis Frau **Ortrud Weitzner**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/N-I (17 Gräber)** von Frau **Gertrud Trappen** bis Frau **Helene Schneider**
Westfriedhof
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/K-I (42 Gräber)** von Frau **Maria Schneider** bis Herrn **Wolfgang Strössenreuther**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/E-I (8 Gräber)** von Frau **Margareta-Luise Bartz** bis Herrn **Peter Lauter**
 Die Gräber des Kinder-Reihengrabfeldes **KRG/E-I (3 Gräber)** von **Alice Andreas, Mike Frank und Lucas Bauer**
 Das Grab des Kinder-Reihengrabfeldes **KRG/H-I (1 Grab)** von **Isabell Grossmann**
Friedhof Euren
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/F-I (18 Gräber)** von Herrn **Johann Blum** bis Herrn **Jürgen Thommes**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/B-I (12 Gräber)** von Frau **Maria Simon** bis Herrn **Alfred Gabriel**
Friedhof Zewen
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/G-I (7 Gräber)** von Herrn **Michael Tünstig** bis Herrn **Alois Welter**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/L (3 Gräber)** von Frau **Hildegard Hammann** bis Herrn **Alfons Konrath**
Friedhof Olewig
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/A-I (2 Gräber)** von Herrn **Alexander Michels** bis Frau **Margarete Streit**
Friedhof Tarforst
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/H (5 Gräber)** von Frau **Luise Christmann** bis Herrn **Helmut Weber**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/C (4 Gräber)** von Frau **Thea Reidenbach** bis Herrn **Theo Lauer**
Friedhof Filsch
 Das Grab des Urnenreihengrabfeldes **URG/A-I (2 Gräber)** von Herrn **Helmut Marcus** und Frau **Elli Nobiling**
Friedhof Kernscheid
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/E (2 Gräber)** von Herrn **Matthias Lauer** bis Herrn **Horst Mergener**
 Das Grab des Urnenreihengrabfeldes **URG/E (1 Grab)** von Frau **Pauline Clemens**
Höhenfriedhof
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/A (5 Gräber)** von Frau **Josef Felgenhauer** bis Frau **Marlene Jahnke**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/E (4 Gräber)** von Frau **Agnes Jäger** bis Herrn **Hermann Hilgert**
Friedhof Ehrang
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/M-II (10 Gräber)** von Frau **Gudula Esch** bis Frau **Margareta Jäger**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/I (9 Gräber)** von Frau **Katharina Ziefer** bis Herrn **Heinrich Schlöder**
Friedhof Pfalzel
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/Y (9 Gräber)** von Herrn **Franz Felges** bis Frau **Margarete Schulz**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/J (4 Gräber)** von Herrn **Michael Metzler** bis Herrn **Walter Reinelt**
Friedhof Biewer
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/K-I (25 Gräber)** von Frau **Gertrud Jakob** bis Frau **Katharina Kühnen**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **RG/H-I (4 Gräber)** von Herrn **Emmerich Schneider** bis Frau **Monika Hauschulz**
Friedhof Ruwer
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/W (5 Gräber)** von Herrn **Horst Pohl** bis Frau **Gertrud Kohl**
 Das Grab des Urnenreihengrabfeldes **URG/E (1 Grab)** von Herrn **Friedrich Wilhelm Reymann**
 Friedhof **Eitelsbach**

Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/A (3 Gräber)** von Herrn **Karl Binz** bis Frau **Maria Herres**
Friedhof Quint
 Die Gräber des Reihengrabfeldes **RG/G (2 Gräber)** von Herrn **Ewald Thesen** bis Frau **Annemarie Deschunty**
 Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes **URG/I (4 Gräber)** von Frau **Regina Theisen** bis Frau **Helga Bruisten**

Die Gebeine eines Verstorbenen können in ein bestehendes Wahl- oder Reihengrab eines Verwandten umgebettet werden. Anträge auf Umbettungen sind bis zum 30.06.2020 an StadtGrün Trier, Gärtnerstraße 62, 54292 Trier, zu richten. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Grabmale, Pflanzen usw. von den Angehörigen oder deren Beauftragten abzuräumen. Die nicht entfernten Anlagen gehen nach § 25 der Friedhoffssatzung der Stadt Trier in die unbeschränkte Verfügungsgewalt der Stadt Trier über.

Trier, 18.02.2020
 Stadtverwaltung Trier
 StadtGrün Trier, Gärtnerstraße 62, 54292 Trier
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Allgemeinverfügung der Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde zum Schutz vor Gefahren in Zusammenhang mit dem Mitführen von Glasgetränkebehältern am Donnerstag, 20. Februar 2020, auf dem Hauptmarkt

Aufgrund der §§ 1 und 9 des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes (POG) in der Fassung vom 10.11.1993 (GVBl. S. 407), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 22.09.2017 (GVBl. S. 237) i.V.m. § 35 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung vom 23.01.2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21.06.2019 (BGBl. I S. 846) m.W.v. 01.11.2019, erlässt die Stadtverwaltung Trier – Ordnungsamt – folgende

Allgemeinverfügung

Für Donnerstag, 20. Februar 2020, wird es in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr untersagt, den Hauptmarkt in Trier mit Glasgetränkebehältern (Flaschen, Gläser, Krüge, Karaffen etc.) zu betreten.
 Gem. § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsverfahrensordnung (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.3.1991 (BGBl. I S. 686), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12.12.2019 (BGBl. I S. 2633) m.W.v. 01.01.2020, wird die sofortige Vollziehung dieser Allgemeinverfügung im öffentlichen Interesse angeordnet.

Diese Verfügung und ihre Begründung können bei der Stadtverwaltung Trier, Ordnungsamt, Wasserweg 7 – 9, Gebäude der Telekom Geschäftszimmer des kommunalen Vollzugsdienstes (Zimmer 1029), während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Diese Verfügung gilt an dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben.
 Trier, 11.02.2020
 Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde
 Thomas Schmitt, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit der Änderung des Umlegungsplanes nach § 73 BauGB im Umlegungsgebiet Feyen-Castelnau

Nach § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. November 2017 (BGBl. I S. 3634) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die Änderung des Umlegungsplanes nach § 73 BauGB vom 27.11.2019 im Umlegungsgebiet Feyen-Castelnau am 11.02.2020 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in der Änderung des Umlegungsplanes nach § 73 BauGB vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeordneten Grundstücke ein (§ 72 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung.

- Der Widerspruch kann
1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier, durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach Artikel 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nummer 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) an: stv-trier@poststelle.rlp.de
 2. erhoben werden.

Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <http://www.trier.de/impressum/digitale-signatur> aufgeführt sind.
 Trier, den 17.02.2020

Heiko Nowak, stellvertretendes vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
 Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibung nach VOB: Vergabenummer 11/20: Walzasphaltparbeiten im Stadtgebiet von Trier

Massenangaben: Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten (Einzelflächen im Stadtgebiet von Trier) u.a. ca. 5.000,00 m² Bit. Befestigungen fräsen, ca. 3.000,00 m² Betonpflaster aufnehmen, ca. 1.900,00 m² Asphalttragschichten herstellen, ca. 5.050,00 m² Asphaltbinderschichten herstellen, ca. 8.000,00 m² Deckschichten aus Asphaltbeton bzw. Splittmastixasphalt herstellen, sowie weitere Vor- und Nebenarbeiten.

Angebotseröffnung: Donnerstag, 05.03.2020, 10:00 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 03.04.2020

Ausführungsfrist: 06.04.2020 – 22.11.2020

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de.

Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 13.02.2020
 Stadtverwaltung Trier
 Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/ausschreibungen



Öffentliche Ausschreibungen nach VOB - Kurzfassung

| | |
|--------------------|--|
| Vergabenummer: | J20 0000 |
| Maßnahme: | Tiefbauarbeiten zur Behebung von Störungen, Herstellung von Hausanschlüssen sowie kleinere Maßnahmen zur Erneuerung der Ver- und Entsorgungsparten im Zuständigkeitsbereich der SWT-AöR und der SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH (Rahmenvertrag 2020-2022) |
| Auftraggeber: | SWT-Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR), SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, Ostallee 7-13, 54290 Trier |
| Ausführungsfrist: | 01.04.2020 bis 31.03.2022 |
| Angebotseröffnung: | 04.03.2020, 10:00 Uhr |
| Vergabenummer: | P20_0009 |
| Maßnahme: | Tiefbauarbeiten zur Behebung von Versorgungsstörungen, Herstellung von Hausanschlüssen sowie Arbeiten an Anlagen der Versorgung innerhalb des gesamten Versorgungsgebietes der SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH |
| Auftraggeber: | SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH |

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138
 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion).
Veranstaltungskalender: click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Ausführungsfrist: Ostallee 7-13, 54290 Trier*
 01.04.2020 bis 31.03.2021
 Angebotsöffnung: 05.03.2020, 10:00 Uhr
 Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage:
www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AöR
 Vorstand Arndt Müller, Steffen Maiwald

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Auf nach Fernost

Japan-Bürgerreise führt unter anderem nach Nagaoka

Nachdem die erste Japan-Reise der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Trier im November 2018 mit 24 Teilnehmern ein voller Erfolg war, ist nun eine Neuauflage geplant. Sie findet nach Angaben des Vorsitzenden Johann Aubart vom 3. bis 19. November statt. Das Programm ist wieder geprägt von den Gegensätzen des Landes. Die Trierer Gruppe ist in pulsierenden Städten unterwegs, erlebt aber auch seit Jahrhunderten gepflegte Parks, mystisch anmutende Zen-Gärten und grandiose Tempelanlagen. Auf dem Programm stehen nach dem Flug über Luxemburg und Frankfurt unter

anderem Takamatsu, Hiroshima, Kyoto, Kanazawa, die Trierer Partnerstadt Nagaoka und als krönender Abschluss die Hauptstadt Tokio. Wie schon bei der ersten Reise sind wieder Treffen mit mehreren Deutsch-Japanischen Gesellschaften geplant.

Vormerkung jetzt möglich

Wer Interesse hat, sich unverbindlich für die Reise im Herbst vormerken zu lassen und weitere Programminformationen erhalten will, schickt eine E-Mail an Buerger-Reisen-Japan@web.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. *red*

Bands für Fest gesucht

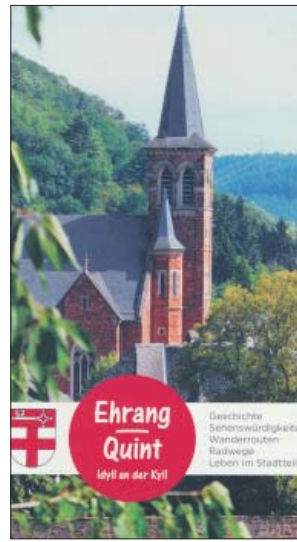


Für sein 25. Internationales Fest, das am 7. Juni auf dem Domfreihof stattfindet, lädt der Migrationsbeirat ausländische Vereine und Künstler, die die Integration zum Ziel haben, ein, sich mit einem musikalischen Auftritt zu beteiligen. Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung bis spätestens Samstag, 29. Februar, schriftlich einzureichen (Beirat für Migration und Integration, Rathaus Am Augustinerhof, Verwaltungsgebäude I, Zimmer Nr. 6 54290 Trier) oder per E-Mail: migrationsbeirat@trier.de. *red*

Stadtteil kompakt

Neue Broschüre mit Sozialer-Stadt-Förderung

„Der Ortskern Ehrang blickt zurück auf mittlerweile 25 Jahre städtebauliche Sanierung. Eine Vielzahl von baulichen Maßnahmen haben den Stadtteil deutlich aufgewertet. Auch das gesellschaftliche und kulturelle Leben machen Ehrang zu einem „liebensewerten Dorf“. So beschreibt es die neue Stadtteilbroschüre, die auf Initiative einer 2018 gegründeten Image-AG herausgegeben wurde, in der Ehrenamtliche aktiv sind. Das Heft (Cover rechts) präsentiert den historischen Ortskern mit seinen Sehenswürdigkeiten, mehrere Rundgänge durch den Stadtteil



und einen Blick in die Geschichte, aber auch einen Überblick zu Schulen, Kitas, Jugend- und Gesundheitseinrichtungen. Die Broschüre wurde aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert und mit Unterstützung des städtischen Amtes für Soziales und Wohnen realisiert. Sie ist unter anderem erhältlich im Büro des Quartiersmanagements in der Niederstraße 142 (Telefon: 0651/9923164) in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und Geschäften im Stadtteil sowie bei der Tourist-Information an der Porta Nigra. *red*

Prominente Selbstporträts

Privatsammlung wird in Ausstellung präsentiert

Unter dem Titel „Künstler sehen sich selbst“ präsentiert die Europäische Kunstakademie an der Aachener Straße ab Donnerstag, 27. Februar, die erste Ausstellung 2020. Die Vernissage beginnt um 19.30 Uhr. Nach der Begrüßung durch Kulturdezernent Thomas Schmitt und Akademieleiter Simon Santschi folgt ein Vortrag von Professor Marie-Luise Niewodniczanska aus Bitburg. Sie hat den größten Teil der mehr als 80 in der Ausstellung zu sehenden grafischen Künstlerporträts

des 20. Jahrhunderts aus der Privatsammlung ihrer Familie zur Verfügung gestellt. Zu sehen sind unter anderem Werke von Max Beckmann, Paul Cezanne, Erich Heckel, Horst Janssen, Ernst Ludwig Kirchner, Käthe Kollwitz, Emil Nolde und Wladyslaw Winiacki.

Niewodniczanska erläutert in ihrem Vortrag bei der Vernissage auch die Entstehungsgeschichte der Sammlung. Die neue Ausstellung in der Kunstakademie läuft bis Sonntag, 22. März, und ist geöffnet Dienstag bis Sonntag, jeweils 11 bis 17 Uhr. *red*

Weiberfastnacht im Museum feiern

Aktuelle Veranstaltungstipps des Stadtmuseums Simeonstift:

- Dienstag, 18. Februar, 19 Uhr: „Karneval in Venedig. Die venezianische Festkultur des 17. Jahrhunderts“, Vortrag von Dr. Julia Niewind.
- Sonntag, 23. Februar, 11.30 Uhr: „Tatort Kunstmarkt: Original oder Fälschung?“ Restaurator Dimitri Scher erklärt in einem Praxis-Vortrag Gesetze und Fallstricke des Kunstmarkts. Anhand vieler Beispiele wird gezeigt, wie eng kriminelle Energie und künstlerischer Ausdruck beieinander liegen können. Praktische Ratschläge zum Erkennen von Fälschungen gibt der Referent dem Publikum mit auf den Weg. *red*

Bücherflohmarkt

Zu einem weiteren Bücherbasar lädt die Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, für Dienstag, 3. März, 14 bis 18 Uhr, ins Untergeschoss des Gebäudes am Domfreihof ein. Im Angebot sind Kinder- und Jugendbücher, CDs, Romane und Sachbücher für Erwachsene sowie Zeitschriften. *red*

Kriminalkomödie ab 7. März zu sehen

Die VHS-Theatergruppe „Spökes“ präsentiert als neue Produktion die Kriminalkomödie „Aus Versehen Mord“ frei nach der Vorlage von Jennifer Hülsler. Die Premiere beginnt am Samstag, 7. März, Raum 5 im Palais Walderdorff. Weitere Aufführungen sind geplant am 13./14. und 20./21. März, jeweils ab 20 Uhr. Weitere Informationen: www.vhs-trier.de. *red*

WOHIN IN TRIER? (19. bis 25. Februar 2020)



AUSSTELLUNGEN

bis 26. Februar

„Die Welt steht Kopf. Eine Kulturgeschichte des Karnevals“, Stadtmuseum Simeonstift

„Karneval der Kulturen“, interkulturelles Projekt zur Ausstellung „Die Welt steht Kopf. Eine Kulturgeschichte des Karnevals“ im Stadtmuseum, EGP-Bühne, Südallee

bis 28. Februar

„Lebendige Moselweinberge“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 29. Februar

Klangkunstausstellung von Liquid Penguin, Tufa, Wechselstraße, Ausstellungsraum, zweite Etage

bis 1. März

„Meine liebe Scholle!“, Fotografien von Stadtrundgängen durch Trier, Tufa, erstes Obergeschoss

bis 7. März

„Zeichnung – Die Landschaft“, Werke von Rainer Storck, Palais Walderdorff, Galerie, Domfreihof 1b

bis 20. August

„Mit schönheitsfrohen Augen: Anton Schneider-Postrum und Trier“, Stifterkabinett, Stadtmuseum

Mittwoch, 19.2.

Bis Redaktionsschluss lagen für diesen Tag keine Termine vor

Donnerstag, 20.2.

FÜHRUNGEN.....

Ladies-Night an Weiberfastnacht, Führung mit Sektempfang mit Dr. Dorothee Henschel (exklusiv für Frauen), Stadtmuseum, 18 Uhr

PARTIES.....

Weiberfastnachtsparty, Tufa, Wechselstraße, 17 Uhr

Freitag, 21.2.

KINDER/ JUGENDLICHE.....

Mittelalterliche Schreibstube für Kinder ab acht Jahren, Stadtbibliothek / Stadtarchiv, 9 Uhr

Winterferienkurs: **Papierwerkstatt für Kinder ab sechs Jahre**, Stadtmuseum, 9 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Fred Kellner, Tufa, 20 Uhr, weitere Infos: www.tufa-trier.de

Samstag, 22.2.

Bis Redaktionsschluss lagen für diesen Tag keine Termine vor

Sonntag, 23.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Tatort Kunstmarkt – Original oder Fälschung“, Praxisvortrag mit Dimitri Scher, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

Montag, 24.2.

Bis Redaktionsschluss lagen für diesen Tag keine Termine vor

Dienstag, 25.2.

FÜHRUNGEN.....

„Eine Geschichte der Kunst in zehn Objekten: Glanz und Gloria – Trier unter Johann Philipp von Walderdorff“, Führung von Dr. Richard Hüttel, Stadtmuseum, 19 Uhr, weitere Informationen: www.museum-trier.de

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss: 13. Februar
Es handelt sich um städtische
Veranstaltungen oder mit
städtischer Beteiligung.
Gesamtübersicht im Internet:
www.trier-info.de



Der Soulmusiker Fred Kellner ist mit seiner Band am Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im Großen Saal der Tufa zu Gast. Lange mussten die treuen Fans des einzig wahren „Stiefsohns of Soul“ warten, aber nun ist es endlich so weit: Fred Kellner geht mit einer komplett neuen Funk- & Soul-Show auf Tour. Mit noch mehr Soul, Power, Hits und Kleidern verspricht er ein Konzertereignis der Extraklasse.
Foto: Fabian Stürtz